



AKTIOUNERZÉIUNG

w w w . e r z e i u n g . l u

ZUSAMMENFASSUNG

POSITIONSPAPIER – GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG 23. SEPTEMBER 2010

GRÜNDUNG DER „AKTIOUN ERZÉIUNG“, WIESO?

- Die Gründungsmitglieder der „Aktioun Erziung“ stellen in ihrer täglichen Arbeit fest, dass sowohl die Erziehung der Kinder, als auch die Arbeit mit Jugendlichen oder älteren Mitmenschen und Behinderten, mit der allgemeinen Entwicklung in unserer Gesellschaft nicht Schritt hält.
- Wir bewerten die rezenten Reformen in Bildung und Erziehung als Flickwerk, dem das zu Grunde liegende gesellschaftliche Wertefundament fehlt bzw. abhanden gekommen ist.
- Anstatt über die gesellschaftlichen Veränderungen aktiv zu diskutieren, reagieren die politischen Parteien nur auf den aufkommenden gesellschaftlichen Druck, um ihre Wählerschaft bei der Stange zu halten.
- Dies liegt, besonders in Luxemburg, nicht an den fehlenden notwendigen finanziellen Ressourcen, sondern an dem mangelnden allgemeinen gesellschaftlichen Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung.

ERZIEHUNG, BILDUNG UND SOZIALES GEHÖREN AN ERSTE STELLE DER POLITISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN PRIORITÄTENLISTE

- Wir sollten nicht dem Trugschluss aufsitzen, dass nur Geld alleine uns glücklich machen würde und ein ausgeglichener Finanzhaushalt reichen würde um uns als Gesellschaft weiterzuentwickeln zu können.
- Die „Aktioun Erziung“ ist der Meinung, dass hier die Prioritäten in der gesellschaftlichen und politischen Wahrnehmung falsch gesetzt sind.
- Der Erziehung wird nicht der nötige Stellenwert in Politik und Gesellschaft entgegengebracht. Dies zu ändern und weiterzuentwickeln ist der Auslöser wieso die Gründungsmitglieder sich entschlossen haben die „Aktioun Erziung“ ins Leben rufen.
- Hierzu benötigen wir alle zusammen eine faire und offene Streitkultur innerhalb breiter Teile unserer Gesellschaft. Ohne diese bewegen wir uns nur an der Oberfläche und über kurz oder lang werden wir mit erheblichen soziologischen, gesundheitlichen und finanziellen Problemen konfrontiert werden.

ZIELE DER „AKTION ERZÉIUNG“

- Hauptziel und Motivation bestehen darin, einen Paradigmenwechsel des gesellschaftlichen Bewusstseins innerhalb der Bevölkerung in Punkto Erziehung herbeizuführen.
- Die „Aktion Erziehung“ versteht sich als politisch und ideologisch neutrale Plattform, die alle politischen Akteure, Gewerkschaften und sonstige engagierte Mitglieder aus der Zivilgesellschaft dazu einlädt, eine tiefgreifende gesellschaftliche und faire Diskussion über Erziehung und Integration im Sinne des sozialen Zusammenhalts in unserer Gesellschaft in Angriff zu nehmen.

PÄDAGOGISCHE BERUFE IN TIEFER KRISE

- Die pädagogischen Berufe befinden sich in einer tiefen Krise. Neue, wieder motivierende pädagogische Leitmotive sind nicht in Sicht.
- Erziehung besteht heute eher aus einem willkürlichen Auswählen aus den vielseitigen Verhaltensstandards innerhalb der Gesellschaft. Wir haben uns von dem einen Extrem der gesellschaftlichen restriktiven Werteschöpfung hin zu dem anderen Extrem des „anything goes“ entwickelt.
- Weiter geht die Tendenz innerhalb der Gesellschaft schon länger in die Richtung, die Erziehungsaufgaben von der Familie auf den Staat oder die Gemeinde zu übertragen.
- Pädagogisches Handeln ist deshalb heute weit bedeutsamer als zuvor in Zeiten kollektiver Geschlossenheit.
- Wir brauchen eine Vorstellung vom Gesamtprozess der Sozialisierung, um unsere Interventionen präzisieren und begründen zu können.
- Dies können wir alleine nicht leisten, dies muss die Gesellschaft als Ganzes tun, nach dem Motto: Was ist uns wirklich wichtig? Für welche Werte stehen wir?

WORIN BESTEHT DER ANGESTREBTE PARADIGMENWECHSEL?

- Unserer Meinung nach besteht ein Paradigmenwechsel vorrangig darin, die Bedürfnisse der uns anvertrauten Menschen zu erkennen und diese dann auch zu erfüllen.
- Hierfür müssten dann auch die bestehenden Probleme in unserer Gesellschaft an der Wurzel gepackt werden und nicht nur oberflächige Kosmetik betrieben werden.

Kurze praktische Beispiele:

IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

- Rezente Reformen in Bildung und Erziehung reichen alleine nicht aus. Diese werden von Menschen ausgeführt und mit Leben erfüllt. Neue Konzepte müssen erst einmal die Köpfe und die Herzen der Menschen erreichen.
- Wir sollten alle zusammen dies als Herausforderung und nicht als uns aufgebürdete Pflicht sehen.
- Bei den „maisons relais“ sind wir falsch aufgestellt. Es ist ein Unding, dass nach wie vor zwei Ministerien (Erziehung und Familie) sich für Schule bzw. „maisons relais“ zuständig erklären.
- Immer mehr Kinder und Jugendliche sind verhaltensauffällig. Dies spricht Bände über den Zustand unserer Gesellschaft. Sollte nicht dieses Thema mit all seine Facetten auf der Tagesordnung stehen, da dieses Problem ganz einfach unsere Zukunft in Frage stellt?
- Wir Erwachsenen sollten den Mut aufbringen, mit uns selbst ins Gericht zu gehen. Kinder und Jugendliche sind ein Spiegelbild unserer aktuellen Verhaltensregeln.
- Es ist sehr bedauerlich, dass dieser gesamte Komplex in der Tagespolitik nahezu inexistent ist.
- Suchtproblematiken aber auch der unbedingte materialistische Drang dazugehören zu wollen (Kaufsucht), tun ihr übriges zur Destabilisierung unserer Zukunft.
- Mehrheitlich wird die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen von diversen Medien (Fernseher, Computer usw.) manipulativ gesteuert.
- Kern der Sache ist die zunehmende kommerzielle Ausrichtung unserer Lebensweise, deren Konsequenzen besonders in der Erziehungsarbeit gnadenlos offenbart werden.

IN DER ERWACHSENENARBEIT

- Ein Blick auf unsere Alterspyramide spricht Bände. Wir stehen diesbezüglich vor riesigen Herausforderungen in den nächsten Jahrzehnten.
- Auch hier gilt es Akzente zu setzen und sich diesem Thema tiefgreifend zuzuwenden.
- Die Altenpflege wird mittlerweile wie ein reines Businessunternehmen verwaltet. Dies zementiert wie wenig menschlich unsere Gesellschaft in Zwischenzeit geworden ist.

- Bei der Integration der behinderten Mitmenschen gilt es Schnittmengen auszuarbeiten um diese bestmöglich in unseren Alltag zu integrieren.
- Einmal gemachte Fehler in der Betreuung der Menschen ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr ganzes Leben. Deshalb sind wir zusammen in allen Bereichen gefordert.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Die Zeit ist reif die übergreifenden Probleme in den sozialen und erzieherischen Bereichen in Angriff zu nehmen.
- Die wachsenden Probleme in den Institutionen sind dadurch bedingt, dass über Jahre hinweg die gesellschaftlichen Veränderungen außer Acht gelassen wurden.
- In sämtlichen Bereichen brauchen wir innovative Konzepte, die in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten umgesetzt werden.
- Eine Kultur des Dialogs und der Kooperation in der sozialen und erzieherischen Arbeit ist unabdingbar.
- Netzwerkarbeit zwischen den verschiedenen Einrichtungen führt eine Dynamik herbei, die einen beträchtlichen Qualitätsgewinn mit sich ziehen wird.

Wenn wir nicht kollektiv blind gegen die Mauer laufen wollen, müssen wir uns aufraffen und gemeinsam in sämtlichen Sparten der Erziehungsarbeit, der Jugend- und Erwachsenenbetreuung, der Altenarbeit und der Behindertenbetreuung alles daransetzen, um im Sinne einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Sozialarbeit im Interesse der Allgemeinheit zusammenzuarbeiten.

EINIGE EINGANGSSTATEMENTS

1. Betreuung ist mehr als Aufbewahrung
2. Erziehung, Bildung und Betreuung bilden eine Einheit
3. Erziehung findet nicht nur in Schule und Familie statt
4. Jeder/Jede hat Recht auf eine angemessene Erziehung, Betreuung und Förderung.
5. Erziehung, Förderung und Betreuung erfüllen einen entscheidenden gesellschaftlichen Auftrag
6. Betreuung von Minderjährigen ist mehr als Nothilfe und mehr als der erzieherische Restbereich neben Familie und Schule
7. Erziehungsarbeit in sozio-educativen Einrichtungen, Schule und Familie sind Garanten für bessere Chancen für alle.

8. Eine Wertediskussion innerhalb der Gesellschaft ist unabdingbar damit alle wissen wofür wir als Gesellschaft als Ganzes stehen.

9. Nur durch konsequente Netzwerkarbeit innerhalb sämtlicher beteiligten Institutionen und engagierten Menschen der Zivilgesellschaft können wir uns den kommenden Herausforderungen stellen.

DIE GRÜNDUNGSMITGLIEDER

BERUFSORGANISATIONEN

APEG (Association Professionnelle des Educateurs Gradués)

APEL (Association Professionnelle des Educateurs Luxembourgeois)

LBSA (Lëtzebuerger Beruffsverband fir sozial Aarbecht)

GEWERKSCHAFTEN

CGFP/ALEE (Association Luxembourgeoise des Educateurs et Educatrices)

FGFC/APSES – Association des Professions Socio-Educatives et de la Santé)

LCGB – Lëtzebuerger Chrëschtliche Gewerkschaftsbond (section santé et sociale)

ERSTE AKTIVITÄTEN

- Organisation einer Konferenz für die professionellen Mitarbeiter in Sachen Erziehung, Bildung und Soziales mit anschließendem „Workshop“.
- Wir wollen mit allen Beteiligten die Akzeptanz der hier vorgebrachten Thesen überprüfen, diskutieren und vorantreiben.
- Erstes Ziel ist die interne Diskussion der gegenwärtigen Stellungnahme und das Ausarbeiten von konkreten Formen der Zusammenarbeit mit allen engagierten Beteiligten der Zivilgesellschaft.

„AKTION ERZÉIUNG“

23. SEPTEMBER 2010